

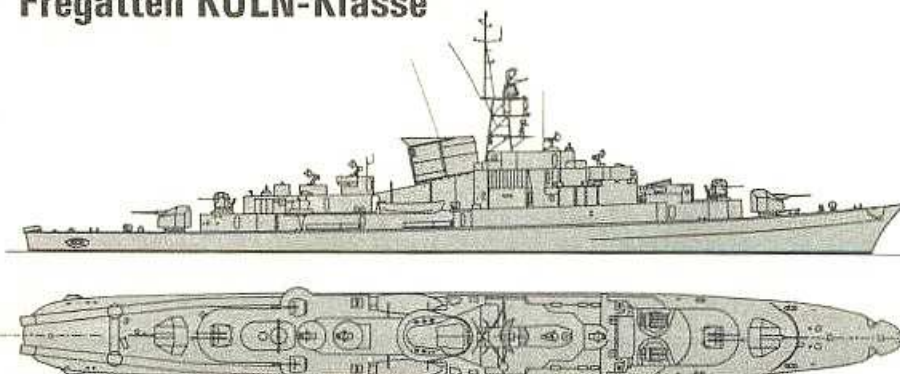
SCHIFFSDATEN EMDEN IV

Kiellegung 1958 – 1983 Außerdiensstellung

Geleitboot 55 / Fregatte EMDEN



Fregatten KÖLN-Klasse



Moderner, leistungsfähiger Kriegsschiffstyp. Auch als Minenleger verwendbar.

KÖLN LÜBECK
EMDEN BRAUNSCHWEIG
KARLSRUHE AUGSBURG

Bauj.: 1957—64
Verdr.: 2090 ts stdd.,
2500 ts max.
Abm.: 110 m lg., 11 m br.,
3,4 m Tg.
Antr.: 4 Dieselmotoren und
2 Gasturbinen
Leist.: Dieselmotoren = 12000
PS, Gasturbinen
= 24000 PS, 30 kn
Bew.: 2/10 cm, 6/4 cm,
4 UTR, 2 x 4 U-Jagd-
raketenwerfer, Minen
Bes.: 200 Mann

Köln-Klasse (F120)



2. Geleitgeschwader



F120 bezeichnet die ehemalige Fregattenklasse der Bundesmarine, auch nach ihrem Typschiff Fregatte Köln als Köln-Klasse benannt. Die sechs Schiffe wurden zwischen 1961 und 1964 in Dienst gestellt. Zusammen mit den Zerstörern der Hamburg-Klasse waren sie die ersten Neubauten für die Bundesmarine.

Entwickelt und gebaut wurden sie bei H.C. Stülcken + Sohn in Hamburg. Dabei wurden Erfahrungen genutzt, die beim Bau der Geleitboote in der Vorkriegs- und Kriegszeit gewonnen wurden. Der neue CODAG- Antrieb war eine Weltpremiere, er kombinierte den Dieselmotoren- und Gasturbinen-Antrieb. Die dafür erforderlichen großvolumigen Luft Eintrittsschächte und Abgasaustritte gaben der Gestaltung der Aufbauten ihr besonderes Erscheinungsbild. Trotz der für den Landbetrieb entwickelten sehr großen Gasturbinen von BBC haben sich die Fregatten in See und bei internationalen Manövern gut bewährt.

Als Aufgaben waren Geleitaufgaben, hauptsächlich U-Jagd vorgesehen. Die Schiffe wurden zunächst als "Geleitboote" bezeichnet und dem 2. Geleitgeschwader in Cuxhaven zugeordnet. 1965 wurden die Geleitboote als Fregatten dem 2. Fregattengeschwader in Wilhelmshaven unterstellt.

Zwischen 1982 und 1989 wurden die Fregatten der Klasse 120 außer Dienst gestellt. Augsburg wurde verschrottet, Köln in der Lehrgruppe Schiffssicherung Neustadt als Übungsobjekt, Hulk verwertet, und der Rest wurde an die türkische Marine übergeben.

EMDEN IV

F221

Kennung (Hullnummer)	F221 (seit 2006 die Hullnummer der Fregatte Hessen)
Int. Unterscheidungssignal / Internationales Rufzeichen	„DBRW“ bis zum 31.11.1981 „DRAL“ ab dem 01.12.1981
Bauwerft	H.C. Stülcken+Sohn, Hamburg
Kiellegung	15. April 1958
Stapellauf	21. März 1959
Indienststellung	24. Oktober 1961
Verbandszugehörigkeit	2. Geleitgeschwader Cuxhaven als Geleitboot 55 EMDEN (24.10.1961-01.04.1968) Flottendienstgeschwader als Fregatte EMDEN in Flensburg (01.04.1968-01.04.1974) 2. Fregattengeschwader als Fregatte EMDEN in Wilhelmshaven (01.04.1974-30.06.1983)
Außerdiensstellung	30. Juni 1983
Verbleib	1983 Verkauf an die Türkei, dortiger Einsatz als Zerstörer „GEMLIK“ (D361), später ein Großbrand / zwei Großbrände (?), 13.01.1994 in Aliaga abgewrackt.
Antrieb	4 x MAN Diesel Viertakter mit je 2.208 kW 2 X BBC Turbinen mit je 8.832 kW 2 x Verstellpropeller von KAMEWA vor 2 Ruderblättern

Antriebsleistung	Dieselmotoren mit rund 12 000 PS Gasturbinen mit rund 24 000 PS
Einsatzverdrängung	2996 t
Länge	109,80 Meter
Breite	10,50 Meter
Tiefgang	4,61 Meter
Höchstgeschwindigkeit	Mit Diesel: 24 kn Mit Gas: 30 kn In Kombination: 34 kn
Bewaffnung	<ul style="list-style-type: none"> • 2 X 100-mm/L 55 METL 53 in Einzelturmaufstellung, vollautomatisch • 2 X 40-mm/L 70 Breda Mod 58 II MDL, in Doppellafette, halbautomatisch • 2 X 40-mm/L 70 Bofors Mod 58 in Einzellafette, halbautomatisch • 4 X 1 533-mm U-Jagd-Torpedorohre TORO UJ 2 für Torpedo • 2 X 4 375-mm U-Jagd-Raketenwerfer SR 375 Typ 57 • 2 X Wabo- Ablaufbühnen • Mineneinrichtung: Aufbau von rund 110 Meter Minenschienen möglich, zwei Wurfstellen <p>Das Überwasserwaffensystem bestand 1971 aus 3 Luftzielfeuerleitanlagen und einer kombinierten Luft-/Seezielleitanlage, die 2 100-mm-Türme und 4 40-mm-Geschütze steuern. Das Unterwasserwaffensystem bestand aus einer Sonaranlage einer Torpedorechenanlage, 4 Torpedorohren, 2 Vierfachraketenwerfern und Vorrichtungen für Minen und Wasserbomben.</p>
Sensoren / Elektronik	<ul style="list-style-type: none"> • Navigationsradar KH14/9 • Überwachungsradar SGR105/04, SGR103/02 • EloGM-Anlage: Tracer • Sonar für Torpedo CWE10 • Sonar für U-Jagd-Raketen PAE1A • Feuerleitradar MV2/3Du, M4/1Du, M5/1Du, M9/3Du
Besatzung	200 - 238 Mann (ca. 14 Offiziere, 25 Portepee-Unteroffiziere, 63 Unteroffiziere, 104 Mannschaften)
Umbauten / Umrüstungen (siehe folgende Seite)	<ul style="list-style-type: none"> • Änderungen an den Luft- Ansaugschächten für die Gasturbinen • Einbau von Dehnungsfugen • Wegfall des Sb- Kutters (Pinasse) • Austausch der ursprünglichen Torpedorohre gegen vier kurze Torpedorohre • Ausbau des Heckankers • Abbau der beiden seitlichen ECM- Geräte im Gefechtsmast • Abbau der Plattformen • Ausbau des vorderen Waffenleitgerätes • Installation eines Navigationsradars • Modifizierung aller Radarantennen • Die Brücke erhält eine Teilüberdachung
<p><u>Merkmale auf den verschiedenen Internetbildern von der EMDEN IV:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Mittiger Heckanker, Hullnummer „F221“, große Antennendome Bb und Sb (zwei massive Fender Bb und Sb Heck) • Schräge / Gerade Luft- Ansaugschächten für die Gasturbinen • Mittiger Heckanker, Hullnummer „221“, große Antennendome Bb und Sb (Rohre als Fender Bb und Sb Heck) • EMDEN mit Sb Kutter, lange Torpedorohre, später ohne Kutter, kurze Torpedorohre • Anpaßgerät für die 1kW- Sedefunkanlage neu hinzu • Mit Heckankeraufnahme, jedoch ohne Anker, Hullnummer „221“ • Ohne Heckanker, Hullnummer „221“, Antennendome Bb und Sb entfernt • Querausleger (Plattformen für die beiden ECM- Antennen) vom Mast entfernt • Zuerst Schiffs- Anstrich „hellgrau“, anschließend Schiffs- Anstrich „dunkelgrau“ • Ohne Heckanker, Hullnummer „F221“ • Radarantenne oberhalb der Brücke entfernt, Radarantenne über der Hullnummer für Navigationsradar KH14/9 sowie Teilüberdachung der Brücke hinzu, ab 1980 IFF- Antenne als Aufsatz auf SGR 105/04- Antenne hinzu. 	



von 1961



1964



1968



1968



1983



lange Torpedorohre



kurze Torpedorohre,
Wegfall des Sb Kutters



Erstausrüstung der Sensorelektronik,
schräge Turbinenansaugschächte,
Ansicht von 1961 - 1965

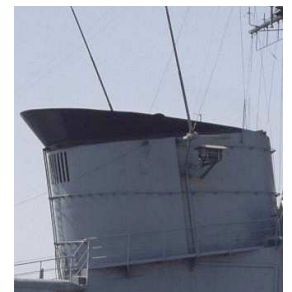
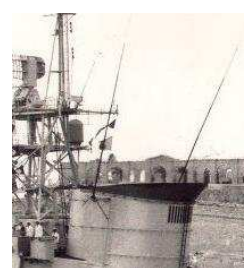


Zwei Antennendome (Bb und Sb) entfernt
Querausleger mit Plattformen noch vorhanden
Ansicht ab 1968 - 1970 (ÜAG 104/70)



Umgebaute, gerade
Turbinenansaugschächte
Ansicht ab 1967

Die Antennenanlage erhält
ein automatisches
Anpaßgerät für die neue
1 KW Sendefunkanlage
(zwischen 1973 und 1976)



Querausleger mit Plattformen vom Mast entfernt
Ansicht ab 1971 - 1978



Modifizierte Radarantennen, Antenne oberhalb der Brücke
entfernt, Radarantenne über Hullnummer für Navigationsradar
KH14/9 hinzu, Teilüberdachung der Brücke hinzu, ab 1980
IFF-Antenne hinzu. **Ansicht von 1978 - 1983**